

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 88 (1970)
Heft: 21

Nachruf: Erismann, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Raum und in Europa allgemein gewonnen. — Auf den Beginn des Sommersemesters 1970 haben sich als Privatdozenten an der Allgemeinen Abteilung für Freifächer habilitiert: Dr. rer. nat. *Heinz Hermann Schulz* (1935), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kristallographie und Petrographie, für das Gebiet der Kristallographie; Dr. sc. nat. *Si Yuan* (1921) und Dr. rer. nat. *Peter Wachter* (1932), beide Oberassistenten am Laboratorium für Festkörperphysik, beide für das Gebiet der Physik. DK 378.962

Neuer Elb-Tunnel bei Hamburg. Im Zuge der Bundesautobahn Hamburg—Flensburg, die eine Teilstrecke der Europastrasse E 3 darstellt, wird zurzeit westlich von Hamburg ein neuer Elb-Tunnel gebaut, der mit 3325 m Gesamtlänge Europas längster Unterwassertunnel sein wird. *D. Bausch* berichtet über das 380-Mio-Projekt in «Beton» 1969, H. 11. Die Gesamttunnelstrecke wird in drei Bauweisen und drei Baulosen ausgeführt: Baulos I mit Einschwimmstrecke 1859 m, Baulos II mit Schildvortriebsstrecke 1141 m, Baulos III mit Tunnel in offener Bauweise 325 m. Wie der Limfjord-Tunnel in Dänemark, wird auch der neue Elbtunnel sechs Fahrbahnen erhalten, die jedoch in drei statt in zwei Röhren liegen, zwischen denen sich Kanäle für die Zu- und Abluft befinden. Der Absenktunnel besteht aus acht rechteckigen Stahlbetonkörpern von 41,5 m Breite, 8,4 m Höhe und 132 m Länge, die in einem trocken gelegten Haf Becken vorgefertigt werden. Vor dem Absenken der Tunnelelemente wird in den Elbgrund eine 50 m breite und bis zu 18 m tiefe Rinne gebaggert. Das Bauprogramm sieht für das Absenken der Tunnelelemente allein zwölf Monate vor. Die Fertigstellung der Bundesautobahn westliche Umfahrung Hamburg soll beschleunigt vorangetrieben werden, so dass die gesamte Strecke einschliesslich Elbtunnel bereits gegen Ende 1973 dem Verkehr übergeben werden kann. DK 624.194

Die Köhlbrand-Hochbrücke in Hamburg. Den grössten Brückenzug Europas wird der Zubringer vom Freihafen zur westlichen Autobahn umgehung Hamburgs im Anschluss an den grossen Elbtunnel bilden. Kernstück dieser Brücke ist die Überquerung des Köhlbrandes. Hier wird eine Stahlbrücke von 520 m Länge errichtet. Ihre grösste Öffnung beträgt 325 m. An 80 Seilen schwingt sich die Brückenfahrbahn in 54 m Höhe über das Fahrwasser, so dass selbst grösste Seeschiffe das Bauwerk passieren können. Der Entwurf der Stahlbrücke entstand unter Führung der Rheinischen Stahlwerke, Stahlbau und Fördertechnik, Werk Dortmund. Auch die Ausführung wurde Rheinstahl (unter Mitarbeit der Hein, Lehmann & Co. AG und der Carl Spaeter GmbH) übertragen. Es wird mit einer Bauzeit von drei Jahren gerechnet, so dass Anfang 1973 der Verkehr vom Freihafen zur Autobahn unbehindert fliessen kann. DK 624.5

Nekrologe

Der SIA gibt den Tod folgender Mitglieder bekannt:

- † **Fritz Bachmann**, Bau-Ing., geb. 1894, in Brugg.
- † **Fritz Erismann**, Bau-Ing., geb. 1882, in Uerikon.
- † **Alfons P. Furger**, Arch., geb. 1892, in Luzern.
- † **Sally Günther**, Bau-Ing., geb. 1891, in St. Gallen.
- † **Albin Laternser**, Masch.-Ing., geb. 1887, in Stäfa.
- † **Alexander Lincke**, Bau-Ing., geb. 1892, in Zürich.
- † **Gustav Spiess**, El.-Ing., geb. 1907, in Zug.
- † **Karl Zöllig**, Arch., geb. 1885, in Gossau.

† **Francesco Donini**, dipl. Masch.-Ing., GEP, von und in Gentilino TI, geboren am 28. Juni 1889, ETH 1908 bis 1913, früher bei der Prüfanstalt des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins, ist am 12. Mai gestorben.

Wettbewerbe

Primar- und Sekundarschulanlage Neumatt, Belp. In diesem beschränkten Projektwettbewerb, mit welchem noch ein Ideenwettbewerb für eine Wohnüberbauung verbunden war, hat das Preisgericht unter 13 Entwürfen wie folgt entschieden:

1. Preis (3500 Fr.) Walter Schindler, Zürich
2. Preis (3000 Fr.) H. Rothen in Büro Streit, Rothen, Hiltbrunn, Münsingen
3. Preis (2100 Fr.) Werner Küenzi, Bern
4. Preis (1600 Fr.) Felix Wyler, Bern
5. Preis (1000 Fr.) Hans Rybi, Bern

Die feste Entschädigung jedes Teilnehmers betrug 1800 Fr. Das Preisgericht beantragt die Überarbeitung der im ersten und zweiten Rang stehenden Entwürfe im Rahmen eines Projektauftrages. Architekten im Preisgericht waren: R. Berger, Bern, K. Brüggemann, Bern, F. Klausner, Belp, W. Pfister, Bern. Die Beurteilung erfolgte nach einem Punktbewertungssystem, das im Ergebnis auch dem allgemeinen Eindruck der Projekte entsprochen hat. Die Projekte werden vom 21. Mai bis 4. Juni im Singsaal der Schulanlage Mühlematt ausgestellt. Öffnungszeiten: täglich 8 bis 18 h.

Mitteilungen aus dem SIA

Sektionen Aargau und Baden

Am Samstagnachmittag, 23. Mai 1970, führen die beiden Sektionen gemeinsam ein vergnügliches Rallye durch, bei dem man mit dem Auto den Weg durch eine schöne Frühlingslandschaft finden soll und unterwegs seine Fähigkeiten auf verschiedensten Gebieten beweisen kann. Sammlung um 13 h auf dem Schulhausplatz in Boswil. Nach der Konkurrenz Rangverkündigung, Nachtessen und gemütliches Beisammensein im Gasthof «Sternen» in Boswil.

Ankündigungen

Kunsthaus Zürich

Die Ausstellung zu den Juni-Festwochen der Stadt Zürich zeigt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf: *Malerei des 20. Jahrhunderts*. Vor genau zehn Jahren wurde in Düsseldorf mit dem Erwerb einer grossen Gruppe von Bildern Klees die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen gegründet. Es gelang beinahe schlagartig, ein Ensemble moderner Malerei zusammenzustellen, das schon heute zu den ausgewogensten und umfassendsten Darstellungen dieser Art zu rechnen ist. Sämtliche wegweisenden Künstler unseres Jahrhunderts – die Klassiker der Moderne, wie *Picasso, Braque, Léger, Kandinsky, Mondrian* – sind mit ausgesuchten Meisterwerken vertreten. Die Sammlung hat sich in allerletzter Zeit mehr auch der unmittelbar zeitgenössischen Kunst zugewandt, indem bedeutende Werke von *Pollock, Mark Rothko, Rauschenberg, Morris Louis* erworben wurden. Da die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf noch keinen angemessenen Museumsbau besitzt, konnten bis jetzt immer nur Teile der Sammlung gezeigt werden. Erstmals ausserhalb Deutschlands ist die Sammlung als Ganzes im Kunsthaus Zürich zu sehen.

Eröffnung am 23. Mai, 15.15 h, wobei Dr. *W. Schmalenbach*, Direktor der Sammlung, eine Einführung geben wird. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 und 20 bis 22 h, Samstag und Sonntag 10 bis 17 h, Montag 14 bis 17 h. Dauer: 24. Mai bis 2. August 1970.

Schallschutz durch Schalldämpfer, VDI-Richtlinien-Entwurf

Die wachsende Geräuschemission erfordert verstärkte Bemühungen um die Eindämmung des Lärms. Diese Begrenzungen lassen sich aus technischen Gründen oft nur durch sekundäre Schallschutzmassnahmen erreichen. Dabei wird nicht die Schallquelle selbst – sei es ein Motor oder ein Gebläse – sondern die Schallausbreitung der lautesten Geräuschanteile beeinflusst. Sofern es sich um aus- oder einströmende Gase handelt, geschieht das in erster Linie mit Hilfe von Schalldämpfern.

Da die genaue Berechnung der geräuschemindernden Wirkung solcher Schalldämpfer ausserordentlich schwierig und in Einzelfällen – zum Beispiel bei hoher Strömungsgeschwindigkeit